

Klaus Grimm

Geboren am 31. März 1941 in Magdeburg | Selbsttötung am 42. Januar 1964 | Kaserne des Ausbildungsbataillons Oschersleben in Mönchhai

Am Vormittag des 21. Januar 1964 rügte der Kommandeur des Ausbildungsbataillons in Oschersleben den Versorgungsoffizier Unterleutnant Grimm wegen ungenügender Dienstaufführung. Kurz darauf tötete sich der Kritisierte mit seiner Dienstwaffe selbst.

Das Ausbildungsbataillon des Grenzregiments Oschersleben meldete am 24. Januar 1964 dem Kommando der Grenztruppen die Selbsttötung seines Offiziers für Versorgung Unterleutnant Klaus Grimm, Mitglied der SED, Offizier seit 1962. Der Unterleutnant wurde gegen 14 Uhr in einem Raum des Dienstgebäudes mit einer schweren Kopfschussverletzung aufgefunden und ins Krankenhaus Halberstadt gebracht. Dort starb er gegen 17.25 Uhr. In der Meldung heißt es, Grimm habe seine dienstlichen Aufgaben „nur ungenügend“ erfüllt und „mußte deshalb mehrfach vom Kommandanten des Ausbildungsbataillons gerügt werden, letztmalig am Vormittag des 24.01.64. Andere Anlässe für die Tat sind bisher nicht bekannt.“ Klaus Grimm hinterließ seine Frau mit dem gemeinsamen Kind.

Autor

jos.

Recherche:

jos.

Quellen:

- Nationale Volksarmee, Kommando der Grenztruppen; Operativer Diensthabender: Operative Tagesmeldungen 1- 61, Jan. 1964 - März 1964. BArch Freiburg, DVH 32/112579.

NAME

Grimm, Klaus

GESCHLECHT

männlich

GEBURTSDATUM

31. März 1941

GEBURTSORT

Magdeburg

LETZTER WOHNORT

Halberstadt, Ortsteil Mönchhai

STAAT DES VORFALLS

DDR

REGION DES VORFALLS

Sachsen-Anhalt

ORT DES VORFALLS

Mönchhai

TODESURSACHE

Suizid

DATUM DES VORFALLS

21. Januar 1964

TODESALTER

22

TEILPROJEKT

innerdeutsche Grenze

FALLGRUPPE

ohne Fluchtabsicht

PERSONENGRUPPE

Grenzpersonal / DDR